

ORF

1

ÖSTERREICH  
CLUB

4/2010

## gehört

Das Ö1 Club-Magazin | Nr. 177 | € 2,70 | 0671 0111

## Yala – The Journey

Sigi Finkel und Mamadou Diabaté.  
Europäischer Jazz und Musik aus  
Afrika

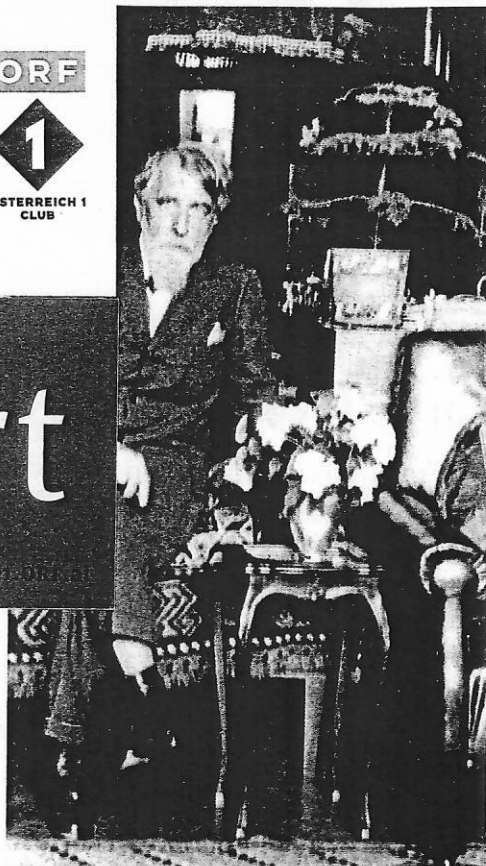
Europäischer Jazz und Musik aus Afrika in harmonischer Eintracht? Jazz und World Music in einem Gemisch, das zu wunderbar Neuem führt? Und das Ganze eine Reise, die man musikalisch verstehen kann oder geografisch oder auch als Reise zu sich selbst, ins Innerste der Musiker oder ins Innerste des Zuhörers?

Ja, das gelingt den beiden Musikern Sigi Finkel und Mamadou Diabaté ausgezeichnet. Wie schwerelos wirkt diese Musik! Wie entspannt und doch voller Spannung! Wenn die beiden »reisen«, dann ergeben sich Dialoge, wo genaues Hinhören schon allein deswegen notwendig ist, weil hier zwei Kulturen sich berühren, letztendlich ergänzen und jede Grenze verwischen lassen.

Der aus Deutschland stammende Saxofonist und Flötist Sigi Finkel, der seit 1982 in Wien lebt, und der aus Burkina Faso stammende Balafon-Spieler Mamadou Diabaté arbeiten schon lange zusammen. Sigi Finkel hat unter eigenen Namen mehr als 15 CDs veröffentlicht, er leitete afrikanische Ensembles ebenso wie arabisch orientierte. Kooperationen gab es mit Musikern wie Wolfgang Puschnig, John Abercrombie, Joseph Bowie oder Enrico Rava. Konzerttours führten ihn quer durch Europa, Amerika, Asien und immer wieder Afrika.

Mamadou Diabaté entstammt einer Griot-Familie aus Burkina Faso, in der das Musizieren seit Generationen als Beruf ausgeübt wird. Diabaté gilt als Meister auf dem Balafon. Er komponiert, spielt Balafon und andere Instrumente. In Österreich arbeitete er schon mit André Heller, Wolfgang Puschnig, Kurt Ostbahn, Arkady Shilkloper und vielen anderen zusammen.

Im Jahr 2005 erschien die erste ORF CD der beiden mit dem Titel *Folikelaw*, ein Mitschnitt eines Konzerts im damals noch existierenden Club von Joe Zawinul, dem Birdland. Ihre neue Studioproduktion zeigt,



Arthur Schnitzler in seinem Haus in der Sternwartestraße 71, im 18. Bezirk, Wien 1931

Musik aus Afrika und europäischer Jazz: Mamadou Diabaté und Sigi Finkel

dass die beiden nun noch intensiver zusammengefunden haben. Da hat eine dynamische Entwicklung stattgefunden, die über die normale Duoform hinausgeht.

Nachdem Finkel und Diabaté zu Beginn ihrer musikalischen Zusammenarbeit vorwiegend auf Musik aus der westafrikanischen Tradition der Sambla, der Volksgruppe, der Mamadou Diabaté angehört, gespielt haben, treffen nun rasante Balafonläufe in neuen, eigenen Kompositionen auf Sigi Finkels jazziges Spiel. Diese neuen Kompositionen stehen aber natürlich zumindest mit einem Fuß in der Tradition der Musik von Diabatés Heimat.

Die Themen sind vielfältig. Im Lied *Mama* geht es um Mamadou Diabatés Mutter. Das Lied drückt Dankbarkeit aus. Sie habe die Kinder so viel gelehrt, dass diese ihr jetzt auch wieder viel zurückgeben könnten. Und der Musiker wünscht, dass seine Mutter im Jenseits Frieden finden werde. Dankbarkeit trifft hier auf Spiritualität.

Im Titelsong *Yala* wiederum vereinen sich positive Energie und Lachen. Man kann sich gegenseitig so viel geben, dass dadurch viel erreicht werden kann, etwa lange und auch gefährliche Reisen – ganz konkret eine Tournee in Pakistan.

Ein Musiker aus Afrika, einer aus Europa. Einer tief aus der afrikanischen Tradition kommend und der andere mit Wurzeln, die zur afroamerikanischen Musik und zu Mitteleuropa finden. Dennoch und gerade deswegen ist diese CD, ist diese Musik, so wunderbar und intensiv.

→ Sigi Finkel ist Gast in der Ö1 JAZZNACHT am 17.4., 23.18 Uhr, als Konzertmitschnitt sendet Ö1 die Aufnahmen aus dem Birdland. Die CD wird am 15.4. im Wiener Metropal präsentiert, am 16.5. spielt Finkel beim Ö1 Kulturwandertag am Bisamberg

